

Stadt Braunschweig

TOP

Der Oberbürgermeister 61.4 Abt. Umweltschutz 61.43	<i>Drucksache</i> 9760/08	<i>Datum</i> 22. Okt. 08
Mitteilung	<i>Beteiligte FB /Referate /Abteilungen</i>	
Beratungsfolge	Sitzung	
	<i>Tag</i>	<i>Ö</i> <i>N</i>
Planungs- und Umweltausschuss	5. Nov. 08	X

Überschrift, Sachverhalt

Fortschreibung des Luftreinhalteplans;
Sachstand

Die von der Verwaltung ausgearbeitete Fortschreibung des Luftreinhalteplans für das Stadtgebiet Braunschweig hat 2007 vom 31. Juli bis 30. August 2007 öffentlich ausgelegen. Der Luftreinhalteplan wurde jedoch zunächst nicht beschlossen. Insbesondere der im Plan enthaltene Anschluss- und Benutzungszwang für Fernwärme im Innenstadtbereich wurde kontrovers diskutiert.

Andere in der Fortschreibung vorgesehene Maßnahmen wie zum Beispiel der Radwegeausbau und die Erneuerung des städtischen Fahrzeugbestandes werden entsprechend dem Ratsbeschluss vom 29. Januar 2008 durchgeführt bzw. sind in der Zwischenzeit realisiert worden, um die Effekte für Luftreinhaltung und Klimaschutz frühzeitig zu erreichen. Zahlreiche Maßnahmen des Luftreinhalteplans wurden auch im Rahmen des Jahrs zur Umwelt (siehe Mitteilung 9780/08 Jahr der Umwelt – Sachstandsbericht) umgesetzt.

Laut Auskunft des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz wurde die Zahl der zulässigen Überschreitungstage für Feinstaub in Niedersachsen im Jahr 2007 nicht überschritten. Auch 2006 war bereits ein Rückgang zu verzeichnen.

Auf der Grundlage von korrigierten Daten des Umweltbundesamtes, aus denen sich eine niedrigere Hintergrundbelastung ergibt, sowie aktualisierten Braunschweiger Verkehrsdaten und Daten zur Gebäudestruktur plant das Land Niedersachsen 2009 eine neue Untersuchung zur Ermittlung von Schadstoffbelastungen in Braunschweig vorzulegen. Dabei sollen auch Emissionen wie z. B. Heizungen und Gewerbe in die Berechnungen eingehen, die bisher unberücksichtigt blieben.

...

Das Niedersächsische Ministerium für Umwelt und Klimaschutz empfiehlt aus diesem Grund, den Luftreinhalteplan zum jetzigen Zeitpunkt nicht fortzuschreiben, sondern auf die neuen Modellrechnungen zu warten, die im ersten Quartal 2009 erarbeitet werden könnten. Die in der ausgelegten Fassung beschriebene Datengrundlage, die auf den seinerzeitigen Berechnungen des MU beruht, ist nicht mehr aktuell. Die auf dieser Basis vorhergesagte Überschreitung der Grenzwerte, die trotz eingeleiteter Gegenmaßnahmen gutachterlich prognostiziert wird, könne sogar ein Vertragsverletzungsverfahren seitens der Europäischen Union nach sich ziehen.

Aus diesem Grund wird die Fortschreibung 2007 des Luftreinhalteplans zunächst nicht weiter verfolgt. Die wesentlichen Elemente dieser Fortschreibung werden nach Vorliegen der neuen Berechnungen in eine neue Fortschreibung einfließen.

Sachstand zu einzelnen Maßnahmen:

Expertenhearing Stadtentwicklung

Entsprechend einem Ratsauftrag vom 17. Juli 2007 hat die Verwaltung am 23. November 2007 ein Expertenhearing zum Thema Stadtentwicklung und Klimaschutz organisiert. Der Bericht zur Veranstaltung ist als Anlage beigefügt.

Expertenhearing Umweltzone

Die Erfahrungen mit der Umweltzone und ein Meinungsaustausch zur möglichen Einrichtung einer Umweltzone in Braunschweig sind Thema einer für den 12. November 2008 geplanten Veranstaltung.

Fernwärmeausbau

Die verstärkte Nutzung von Fernwärme ist nach wie vor ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Luftqualität in Braunschweig. Ein Anschluss- und Benutzungszwang an die Fernwärme in der Innenstadt soll jedoch nicht weiterverfolgt werden. Die BSIENERGY hat einen Vorschlag vorgelegt, der einen Zwang entbehrlich macht.

Im erweiterten Innenstadtbereich soll vermehrt für den Fernwärmeanschluss bei bereits in der Straße vorliegender Leitung geworben werden. BSIENERGY plant, Eigentümer entsprechender Gebäude per Brief zu informieren. Als Anreiz will die BSIENERGY eine Förderung anbieten, die erfolgen soll, sofern die Wärmeversorgung des Gebäudes innerhalb einer bestimmten Frist auf Fernwärme umgestellt wird. Für diese Phase ist der Zeitraum 2009 bis 2011 eingeplant. Es sollen ca. 1.100 Gebäudeeigentümer angeschrieben werden.

Des Weiteren soll das Netz in diesem Bereich in den Jahren 2012 bis 2015 gezielt erweitert werden. Damit können weitere 1.400 Gebäude angeschlossen werden.

Sämtliche Leitungsverlegungen werden mit den übrigen anstehenden Tiefbauarbeiten abgestimmt. Auf diese Weise soll eine zügige und wirtschaftliche Durchführung des Fernwärmeausbaus unter Berücksichtigung der Belange der Bewohner und Verkehrsteilnehmer erreicht werden. Die diesbezügliche Zusammenarbeit zwischen der Stadt und BSIENERGY soll im Rahmen eines Ausbauvertrages festgeschrieben werden.

Flexible Verkehrssteuerung durch Erstellung eines integrativen verkehrspolitischen Leitbildes

Dem Ratsauftrag vom 17. Juli 2007 folgend hat die Verwaltung verschiedene statistische Angaben zusammengestellt und gemeinsam mit dem Zweckverband Großraum Braunschweig und der Braunschweiger Verkehrs-AG das Büro WVI, Prof. Wermuth beauftragt, ein Verkehrsmodell zu erstellen. Die WVI beabsichtigt, die Ergebnisse der Verkehrsanalyse noch in diesem Herbst und die Ergebnisse der Verkehrsprognose für das

Jahr 2020 bis zum Jahresende vorzulegen. Über diese Ergebnisse wird die Verwaltung berichten.

Photovoltaik in Braunschweig

Dem noch offenen Punkt des Ratsauftrages vom 17. Juli 2007, die bisherigen Erfahrungen mit den Photovoltaikanlagen auf den Dächern der BBS II, IGS Franzsesches Feld, GS Lamme und des Ausgleichsamtes zu dokumentieren, wird die Verwaltung voraussichtlich Mitte 2009 nachkommen können, wenn die nötigen Daten vorliegen.

I. V.

gez.

Zwafelink

Expertenanhörung Stadtentwicklung und Klimaschutz am 23. November 2007

Zusammenfassung der Ergebnisse

Am 23. November 2007 hat eine öffentliche Expertenanhörung „Stadtentwicklung und Klimaschutz“ im Rathaus stattgefunden, bei der ca. 40 Zuhörer anwesend waren.

Nach der Begrüßung und Einführung in das Thema durch Stadtbaurat Zwafelink wurden folgende Impulsreferate vorgetragen:

- Klimarelevante Entwicklungsprozesse im Überblick (Herr Klein, Referat Stadtentwicklung und Statistik)
- Klimaschutz/Luftreinhaltung – kommunale Handlungsfelder (Herr Meyer, Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz)
- Klimasituation in Braunschweig – Bilanz/Ausblick, Belastungen, Risiken und Chancen (Herr Trute, GEO-NET Umweltconsulting GmbH, Hannover)
- Verkehrsentwicklung in Braunschweig – Bilanz und Ausblick (Prof. Dr. Wermuth, WVI Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH)
- Luftreinhaltung und Klimaschutz aus Sicht des Landes (Herr Queißer, Nds. Umweltministerium).

An der anschließenden Podiumsdiskussion haben neben den Referenten Herr Diekmann (BS|ENERGY) und Herr Dittmann (BUND) teilgenommen.

Aus den einzelnen Impulsreferaten wurde zwar deutlich, dass sich die Auswirkungen des Klimawandels nicht in Braunschweig aufhalten lassen, dennoch kann die Stadt viel tun, um die Auswirkungen zu mindern und sich im örtlichen Umfeld für bessere klimatische Bedingungen einzusetzen. Mit Blick auf die volkswirtschaftlichen Sektoren Verkehr, Haushalte und Gewerbe/Dienstleistungen, die immerhin 42 % der energiebedingten CO₂-Emissionen in Deutschland erzeugen, wurde aufgezeigt, dass hier ein großes Verbesserungspotenzial liegt. Bei Betrachtung der konkreten Situation in Braunschweig zeigen viele kommunale Handlungsfelder, dass diese Botschaft auf offene Türen trifft.

Die von Prof. Wermuth propagierte Forderung nach einer verkehrsreduzierenden Regional- und Bauleitplanung wird in vielen Fällen bereits umgesetzt. So richtet die Stadt bei der Entwicklung neuer Wohnbauflächen ihr Augenmerk zunehmend auf städtebauliche Nachverdichtung, Innenentwicklung und Wiedernutzung von Brachflächen (u. a. ehemalige Kasernen, Baugebiete Im Holzmoor und St. Leonhards Garten, Stadtbahnbetriebshof). Nachhaltig unterstützt werden diese Bemühungen mit dem Projekt RegioStadtBahn, wie auch durch Ergänzungen im Stadtbahnnetz (Stöckheim).

Da ca. 50 % der Autofahrten kürzer als 5 km sind, ist es erfolgversprechend, für eine Reduzierung der Abgasmengen das Radfahren in der Stadt attraktiver zu machen. Die vorgesehene Aufstockung der Haushaltsmittel für Wegebau und Sanierung in den kommenden zwei Jahren auf 1,6 Mio. Euro sind hierfür ein deutliches Signal.

Nach Angaben von Herrn Trute hat die Stadt in der Vergangenheit viel dafür getan, um klimatische Auswirkungen bei allen städtischen Planungen frühzeitig berücksichtigen zu können. Mit der für Braunschweig erstellten Klimafunktionskarte verfügt die Stadt über wertvolle Planungsdaten, die in den laufenden Planverfahren Berücksichtigung finden.

...

Weitere kommunale Handlungsfelder, in denen die Stadt tätig ist, wurden in den Beiträgen hervorgehoben:

- Die konsequente Umsetzung des Zentrenkonzeptes, die zu einer Minimierung von Verkehrsströmen für Einkaufsfahrten führt und die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung in den Ortsteilen sicherstellt (fußläufiger Einzugsbereich).
- Die Reduzierung des Durchgangsverkehrs, d. h. Durchfahrtsverbote für Lkw ab 7,5 t innerhalb des Wilhelminischen Ringes; zukünftig ist die weitergehende Unterbindung des so genannten „Lkw-Mautumgehungsverkehrs“ geplant.
- Umrüstung und Erneuerung des Fahrzeugbestandes der Verkehrs-AG; bis Ende 2011 sollen alle Fahrzeugtypen mit modernster Abgasreinigungstechnik ausgestattet sein.
- Machbarkeits- und Effizienzprüfungen von Maßnahmen zur Energieeinsparung in städtischen Liegenschaften. Umsetzung von Maßnahmen zum erhöhten Wärmeschutz von Gebäuden.

Was die Auswirkungen des geplanten Flughafenausbaus angeht, wurde in der Diskussion seitens der Stadt verdeutlicht, dass dies die infrastrukturellen Voraussetzungen für den Erhalt und die weitere Ansiedlung hochwertiger Arbeitsplätze schafft, wenn auch als direkte Auswirkung der Verlust von großen Waldflächen hingenommen werden muss. Durch die als Bestandteil der Planfeststellung vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen werden aber im Stadtgebiet im großen Umfang neue Waldflächen entstehen, die langfristig in der Lage sind die Verluste auszugleichen. Eine signifikante Verschlechterung der Klimasituation aufgrund der Zahl der Starts und Landungen wird sich nach Aussagen der vorgelegten Fachgutachten nicht ergeben.

Als Fazit der Veranstaltung ist festzustellen, dass die Stadtentwicklung in Braunschweig auf vielfältige Weise Verbesserungen im Klimaschutz zu berücksichtigen sucht oder gar mit konkreten Maßnahmen initiiert. Auch wenn der Erfolg im Einzelfall nur schwer nachweisbar und lokal kaum messbar ist, wird die Stadt den eingeschlagenen Weg fortsetzen und ihre Bemühungen im Interesse ihrer Bewohner verstärken.